

Funktion und aus seinem Inhalt heraus eine durchweg **negative** und **defensive Politik** und **Ideologie**. Die Aggressivität des Antikommunismus ist Ausdruck dieser Defensivposition.

Der Antikommunismus tritt in **drei Haupterscheinungsformen** auf:

Erstens als eine von reaktionären Kräften kapitalistischer Staaten betriebene **Politik**. Darunter ist vor allem der außenpolitische, militärpolitische und wirtschaftliche Kampf gegen den Kommunismus zu verstehen. Dazu gehört die Politik des militärischen „Einkreisens“ und des „Zurückrollens“ des Kommunismus. Zu diesem Zweck schufen imperialistische Kräfte Militärblocks wie die NATO u. a., entfesselten sie Kriege in verschiedenen für die imperialistische Politik wichtigen Gebieten der Welt und führten — unter Einsatz imperialistischer Geheimdienste — Schläge gegen die revolutionäre Arbeiterbewegung und die nationale Befreiungsbewegung. Zu dieser politischen Erscheinungsform des Antikommunismus gehören auch die Embargopolitik, die imperialistischen Programme der „ökonomischen Hilfe“, die „Kulturdiplomatie“, die Einmischung in die inneren Angelegenheiten sozialistischer und anderer Staaten. All diese und andere politische Instrumentarien dienen einem Hauptziel: der politischen und ökonomischen Diversion, dem Export der Konterrevolution und der Restauration des Kapitalismus in den Ländern des Sozialismus. Sie sind ferner gegen die nationale Befreiungsbewegung sowie die national befreiten Länder gerichtet und dienen der Diffamierung und Unterdrückung fortschrittlicher Kräfte innerhalb der imperialistischen Länder selbst.

Zweitens als von Ideologen der Bourgeoisie ausgearbeitete und mit allen der herrschenden Klasse zur Verfügung stehenden Mitteln verbreitete **Ideologie**. Als Ideologie ist der Antikommunismus kein einheitliches, geschlossenes theoretisches System; er ist vielmehr ein Konglomerat reaktionärer Elemente bürgerlicher und vorbürgerlicher philosophischer, ökonomischer und politischer Lehren; er ist nicht eine Strömung der bürgerlichen Ideologie neben anderen, sondern beeinflusst mehr oder weniger die gesamte bürgerliche Ideologie der Gegenwart.

Eine Gruppe der antikommunistischen Doktrinen ist vor allem darauf gerichtet, die marxistisch-leninistische Theorie als Ganzes oder einzelne ihrer Bestandteile zu „widerlegen“. Dazu gehören die Versuche, den Marxismus und Leninismus als historisch überholt hinzustellen, den „jungen“, „humanistischen“ Marx gegen den „alten“, „klassenkämpferischen“ auszuspielen; Marx und Lenin entgegensetzen oder die Allgemeingültigkeit der Erfahrungen der Sowjetunion zu leugnen. Zur theoretischen Erscheinungsform des Antikommunismus gehören auch jene Theorien, deren Funktion darin besteht, den realen Sozialismus zu diskreditieren. Dazu gehören die Lüge vom Sozialismus als einem „totalitären Regime“, die Legenden vom „nationalen“ Sozialismus, die Forderungen nach „sozialistischer Marktwirtschaft“, nach „Demokratisierung“ des Sozialismus u. a. Eine wesentliche Seite des theoretischen Antikommunismus ist der Versuch, den Kapitalismus als „offene“ Gesellschaft hinzustellen. Da in der kapitalistischen Gesellschaft die Entmenschlichung, die Brutalisierung und die Sinnlosigkeit des Lebens erschreckende und immer offensichtlicher werdende Ausmaße annehmen, werden insbesondere solche Zukunftstheorien verbreitet, die die